

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 38 (1996)
Heft: 205

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum**Verlag**

Filmbulletin
Hard 4, Postfach 137,
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 226 05 55
Telefax 052 222 00 51
e-mail: Filmbulletin
@spectraweb.ch

Redaktion

Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer
Volontariat:
Sandra Schweizer

Inseratverwaltung

Paul Ebneter
Ebneter & Partner AG
Höhenstrasse 57, 9500 Wil
Telefon/Fax 071 911 22 76

Inserate Filmverleiher

Leo Rinderer
Telefon 052 222 76 46
Telefax 052 222 76 47

Gestaltung und Realisation

Rolf Zöllig SGD CGC,
c/o Meierhofer und Zöllig, Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion

Litho, Druck und Fertigung:
KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach
Ausrüster: Brülsauer
Buchbinderei AG, Wiler
Strasse 73, 9202 Gossau

Mitarbeiter dieser Nummer

Jeannine Fiedler, Susanne Wagner, Rainer Scheer, Martin Schaub, Pierre Lachat, Michael Sennhauser, Ralph Eue, Peter Kremski, Gerhard Midding

Fotos

Wir bedanken uns bei:
Sammlung Manfred Thürow, Michael Sennhauser, Basel; 20th Century Fox, Genève; Visions du réel, Nyon; Walter Hauser, Sonja Schläpfer, Max Schmid, Winterthur; Buena Vista International, Frenetic Films, Monopole Pathé Films, Martin Schaub, UIP, Zoom Filmdokumentation, Zürich; Ralph Eue, Jeannine Fiedler, Filmarchiv Blunck, Gerhard Midding, Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin

Vertrieb Deutschland

Schüren Presseverlag
Deutschhausstrasse 31
D-35037 Marburg
Telefon 06421 6 30 84
Telefax 06421 68 11 90

Österreich

R&S. Pyrker
Columbusgasse 2
A-1100 Wien
Telefon 01 604 01 26
Telefax 01 602 07 95

Kontoverbindungen

Postamt Zürich:
PC-Konto 80 - 49249 - 3
Bank: Zürcher Kantonalbank Filiale 8400 Winterthur, Konto Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

Abonnement

Filmbulletin erscheint sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 54.-/DM 54.-
öS 450.-, übrige Länder
zuzüglich Porto

© 1996 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Pro Filmbulletin Pro Film

Bundesamt für Kultur**Sektion Film (EDI), Bern****Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich****KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG, Seuzach****Röm.-kath. Zentralkommission
des Kantons Zürich****Stadt Winterthur****Volkart Stiftung Winterthur**

Filmbulletin – *Kino in Augenhöhe* ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.- oder mehr unterstützt.

Obwohl wir optimistisch in die Zukunft blicken, ist Filmbulletin auch 1996 auf weitere Mittel oder ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen.

Falls Sie die Möglichkeit für eine Unterstützung beziehungsweise Mitarbeit sehen, bitten wir Sie, mit Walt R. Vian, Leo Rinderer oder Rolf Zöllig Kontakt aufzunehmen. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten für Filmbulletin.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

Universal Beauty Über eine imaginative Notwehr und radikale Frauenbilder

Amerika ist noch immer grösster Zulieferer bei der Suche nach Bildern. Die Zornentladungen auf den Invasor und Ikonoklasten europäischer Kulturfesten laufen gegen null; unser Unterbewusstsein ist restlos "kolonialisiert". Hollywood als weltgrösster Folienfabrikant bedient und beherrscht unsere Sucht nach Bildern. Das gleissende und changierende Folienmaterial ist nicht abbaubar, ist irreversibel eingeschweisst in die Synapsen der neuronalen Netze. Ihm eignet gleichwohl die Qualität, für neue Sinncollagen und Traumeinbrüche offen zu sein.

Wozu gegen ein Bilderdepot ankämpfen, das Wunderkammern zu öffnen vermag?

Wenders fragt in seinem letzten Film, ob wir den Bildern noch trauen können. Den Bildern war noch nie zu trauen, denn sie sind stets wahr und falsch zugleich. Doch konnten wir uns früher argloser mit ihnen auseinandersetzen, weil wir der nachfolgenden Auflösung gewiss waren. Bleibende Verunsicherungen gehörten selten zum Kino: eine Männerfreundschaft ging aus fatalen Anfechtungen gestärkt hervor, die Geschlechter waren bei mancher Zweideutigkeit eindeutig gepolt, eine Liebe war durch alle Ranken in Schmerz und Entzücken als Liebe bestimmbar. Da wir auf schmaler Spur dankbar nach letztlich redundanten Konventionen funktionieren, könnte die Frage lauten, ob wir angesichts der allgegenwärtigen Barbarei heutiger Bilder die Phantasiekraft besitzen, jene imaginative Notwehr zu entfalten, die "zurückzuschiessen" vermag und uns davor bewahrt, reine *remote-control*-Artisten, Konsumfreaks und Meister der Gewalt zu werden. Sich dem Arkanum der Bilder hingeben, ohne ihm zu erliegen.

Die Vermitteltheit der Bilder, die in unzähligen TV- und Medienkanälen gefiltert werden, verunmöglicht die geläufige Standfestigkeit auf den Oberflächen der vormals griffigen Bilderwelten. Selbst der Schein verliert sich im Rauschen endloser Irritationen. Die Auflösung audiovisueller Gewissheiten zwischen den Zeilen des Bildschirms ist längst auch auf der Leinwand manifest geworden. Die Sehnsüchte im Kino- saal, Desiderate unseres Lebens, sind Derivate bekannter Erzählungen gewichen, aufgeweichten Mythen und flottierenden Chiffren, die mühsam entziffert und neu formatiert werden müssen. Nach hundert Jahren Kino sind wir wie zu seiner Geburtsstunde Analphabeten im Bilderlesen. Deshalb deutet «Der Spiegel» (8/96) die neue Instantunterhaltung als besonders benutzerfreundlich, da sie ohne kulturelle Grundrezepte in der westlichen Hedonistenküche zur alsbaldigen reuelosen Verdauung eingerührt werden kann. Der neue Spass nach Jahrzehnten der "Schluckbeschwerden" bei schlichtem Entertainment?

Neben all diesen Konfusionen bleibt die Tragödie des einfachen Bürgers Kulminationspunkt allgemeinen Interesses – in den Staaten wie auf der ganzen Welt. Der kleinste gemeinsame Nenner, das ist die Fokussierung auf menschliche Schicksale *next door*, hat die stärkste Zugkraft in Medien, Marketing und Volksmeinung. Zurschaustellungen des Abseitigen oder Bizarren dienen den Massen als Regulatoren der eigenen Konformität: je grausamer die Taten des Serienkillers, desto ruhiger die Gemüter in der Überzeugung, diessseits der sieben Todsünden als brave Amerikaner zu leben. Sie finden einander in gläubiger Gefolgschaft letzter *health crazes* und Heilslehren, sind unisono in der Verteufelung von "zweifelsfrei" identifizierter Unmoral und erkennen ihresgleichen an der olfaktorischen Spur, die Mr. Klein global auf Flughäfen und in Supermärkten auslegt. Man ist sich erneut einig beim unkomplizierten Schwarzweissortieren (wenn es doch nur um Fruchtsaft ginge) und darin, dass die *human interest story* Priorität hat. Kriege geschehen auf fremden Sternen. Hier werden puritanische Schrauben fester gedreht, und das Land funktioniert bis auf weiteres.